

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Die Freisinnige Volkspartei in Schlesien.

Sieben wird der Entwurf eines Statuts für die Parteiorganisation in Schlesien bekannt, welches dem am 7. und 8. October in Breslau tagenden schlesischen Parteitag der Freisinnigen Volkspartei vorgelegt werden soll. Dasselbe lautet:

I. Die Vertrauensmänner der Freisinnigen Volkspartei in Schlesien treten alljährlich mindestens einmal zu Bezirksparteitagen zusammen. Außerdem kann nach Bedarf ein Provinzialparteitag für sämtliche Vertrauensmänner der Provinz berufen werden.

Die Partei gliedert sich in Schlesien in folgende Bezirke:

Bezirk Glogau: Wahlkreise Grünberg-Freystadt, Sagan-Sprottau, Glogau, Lüben-Bunzlau, Liegnitz-Goldberg-Haynau, Fraustadt-Lissa-Kröben.

Bezirk Oberlausitz: Wahlkreise Görlitz-Lauban, Riesa-Borsdorf, vom Königreich Sachsen die Wahlkreise Zittau, Eibau und Baugen-Kamenz.

Bezirk Hirschberg: Wahlkreise Hirschberg-Schnau, Löwenberg, Landeshut-Jauer-Volkenshain, Waldenburg.

Bezirk Breslau: Regierungsbezirk Breslau mit Ausnahme des Wahlkreises Waldenburg.

Bezirk Neuthein: Oberschlesien.

Die Organisation des Bezirks Oberlausitz ist durch besonderes Statut geregelt.

In den Provinzialparteitag Schlesiens nehmen die schlesischen Wahlkreise nicht Theil.

II. Die Zahl der auf den Parteitag stimmberechtigten Vertrauensmänner soll für einen Reichswahlkreis auf den Bezirksparteitagen zehn und auf den Provinzialparteitag fünf nicht übersteigen. — Ort, Zeit und Tagesordnung des Zusammentritts eines Parteitages wird, soweit der vorübergehende Parteitag nicht Bestimmungen getroffen hat, durch den Vorstand des Verbandes bestimmt.

III. Der Vorstand der Bezirksverbände wird jedesmal für die Zeit bis zum nächsten Parteitag, mindestens aber für die Dauer eines Jahres bestimmt. Er besteht für jeden Verband aus drei Parteigenossen, welche aus drei verschiedenen Reichswahlkreisen gewählt werden. Außerdem ist für jedes Vorstandsmitglied ein Ersatzmann aus demselben Wahlkreise zu wählen. Ferner sind Mitglieder des Vorstandes die Reichstags- und Landtags-Abgeordneten, welche den Bezirk in der Freisinnigen Volkspartei vertreten und im Bezirk wohnen.

Der Vertreter des Wahlkreises, nach welchem der Bezirk genannt ist, führt den Vorsitz im Vorstände und ist im Sinne des Organisationsstatuts der Partei Mitglied des Centralausschusses der Gesamtpartei.

Der Vorstand des Provinzialparteitages besteht aus den Vorsitzenden der Bezirksverbände. Den Vorsitz im Vorstand des Provinzialparteitages führt der Vorsitzende des Breslauer Bezirks.

Die Vorstände bereiten die Beschlüsse der Parteitage vor und führen dieselben aus, soweit nicht andere Organe dafür bestimmt sind.

IV. Für die Bezirksverbände wird neben dem Vorstand aus Parteigenossen des Vorortes ein geschäftsführender Ausschuss nach Maßgabe der Präsentation der Delegirten des Vorortes auf dem Parteitag gebildet. Dieser geschäftsführende Ausschuss hat unter Mitwirkung des Vorsitzenden des Vorstandes es sich angelegen sein zu lassen, die Parteigenossen in den zum Bezirk gehörigen Nachbarkreisen in der Organisation und Agitation in jeder Weise durch Rath und That zu unterstützen. Insbesondere liegt dem Bezirksausschuss auch ob, auf die Gründung freisinniger Vereine, die Abhaltung von Versammlungen und Vorträgen und Verbreitung der freisinnigen Presse und Litteratur im Bezirk hinzuwirken, die Lokalpresse der einzelnen Wahlkreise zu unterstützen und, wo eine solche nicht besteht, für die Verbreitung geeigneter Blätter aus den benachbarten Kreisen zu sorgen.

V. Die Aufbringung der Kosten, welche durch die Berufung von Parteitag und die Thätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses entstehen, erfolgt nach Maßgabe der Beschlüsse des Vorstandes, und sind dem geschäftsführenden Bezirksausschuss überlassen zur Vertheilung seiner Ausgaben im Voraus zur Verfügung zu stellen.

VI. Auch der geschäftsführende Ausschuss der Partei in Berlin ist in Gemäßheit des Organisationsstatuts der Partei berechtigt, einen Parteitag zu berufen.

Der genannte Ausschuss kann sich auf jedem Parteitag durch seine Mitglieder vertreten lassen. Von dem durch den Vorstand berufenen Parteitag ist dem geschäftsführenden Ausschuss unter Mittheilung der vorbereiteten Anträge rechtzeitig Kenntniß zu geben.

VII. Soweit vorstehend auch Bestimmungen für die Bezirksorganisation getroffen sind, ist jeder Bezirksparteitag zuständig, die betreffenden Bestimmungen für seinen Bereich abzuändern oder zu ergänzen.

Vom Parteitag ist im Uebrigen noch zu melden, daß Sonnabend den 7. October, Abends 8 Uhr, im Schiekwedersaale eine öffentliche Versammlung abgehalten werden soll, für welche Eugen Richter einen politischen Vortrag zugesagt hat. Im engeren Kreise der Delegirten der Parteimahlkreise soll Sonntag, den 8. October, Vormittags 10 Uhr, eine Besprechung stattfinden mit folgender Tages-Ordnung: 1) Herstellung von besonderen Organisations-Verbindungen für Ober-, Mittel- und Nieder-Schlesien, 2) Berichte der Delegirten über die Verhältnisse der Partei in den einzelnen Wahlkreisen, insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen, 3) Maßregeln zur Belebung der Agitation auch außerhalb der Zeit, in welcher politische Wahlen stattfinden.

Jüdische Lehrbücher.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Nachste hende: „Im Laufe des vorigen Jahres ist in verschiedenen Tagesblättern sowie in Streitschriften gegen die im Unterrichtsgebrauch der jüdischen Schulen befindlichen Lehrbücher die Anklage erhoben worden, daß sie Lehren enthielten, welche unser sittliches, wirtschaftliches und staatliches Leben gefährdeten. Man hat daran die Frage geknüpft, ob denn die preussische Unterrichtsverwaltung dem jüdischen Religionsunterricht ausreichende Aufmerksamkeit zuwenden und ob sie mit dem Inhalt der betreffenden Bücher bekannt sei.“

Der Unterrichtsminister hat daraus Veranlassung genommen, die sämtlichen zur Zeit im Unterrichtsgebrauch befindlichen oder sonst etwa noch in Betracht kommenden jüdischen Religionsbücher einzufordern. Die bezügliche Sammlung umfaßt 551 Bücher, und zwar sind sie dem Inhalt nach:

1. Unterrichtsbücher:
 - a) für Erlernung der hebräischen Sprache 40 Exempl.
 - b) für biblisch- und jüdisch-geschichtlichen Unterricht 163 „
 - c) für Religionslehre (Katechismen, Spruchbücher, Bibelfunden) 234 „
 - d) für den deutschen Unterricht (Lesebuch für Volksschulen) 2 „
2. Erbauungsbücher:
 - a) Die heilige Schrift ganz oder Theile derselben (deutsch-hebräisch oder hebräisch-deutsch) 21 „
 - b) Gebetbücher (hebräisch-deutsch und deutsch-hebräisch) 47 „
 - c) Gesangbuch (deutsch) 1 „
3. Sonstige Schriften (keine Schulbücher) 43 „

Sämtliche Bücher sind einem theologisch und pädagogisch hervorragend gebildeten Schulaufsichtsbeamten zur Begutachtung zugegangen. Derselbe faßt das Ergebnis seiner sehr eingehenden Prüfung dahin zusammen, daß keine der in der Presse gegen die jüdischen Religionsbücher erhobenen Anklagen durch den Inhalt der vorgelegten Bücher begründet ist.

Dieses Gutachten ist sodann einem evangelischen Geistlichen, welcher längere Zeit im Dienste der Judenmission gestanden hat und mit der talmudischen Litteratur innig vertraut ist, zur Aeußerung zugestellt worden. Derselbe hat seine volle Zustimmung zu dem Gutachten ausgesprochen.

Die vielbesprochene Schrift „Schulchan Aruch“ (gedruckter Tisch) ist in keiner öffentlichen oder privaten Volksschule im preussischen Staat im Unterrichtsgebrauch.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser traf Mittwoch früh wieder in Potsdam ein. Mittwoch Nachmittag reiste derselbe nach Swinemünde ab, um sich von dort auf der

Nacht „Hohenzollern“ nach Schweden zu begeben. Abends traf er in Swinemünde ein und trat sofort die Reise nach Schweden an. Die Jagdgeellschaft bei den Genthierlagden in Sunneberg wird aus 44 Personen bestehen. — Nach einer Meldung der „Reff. Ztg.“ wird Kaiser Wilhelm auf der Rückreise aus Schweden Fredensborg besuchen. In Fredensborg weilt bekanntlich der Zar mit seiner Familie. Die Nachricht ist mit großer Vorsicht aufzunehmen.

— Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist zum General-Feldmarschall der preussischen Armee ernannt worden.

— Die Abreise des Fürsten Bismarck nach Friedrichruh wird morgen erfolgen. Das Befinden des Fürsten wird als ein gutes bezeichnet. Ein von einigen Zeitungen signalisierter Besuch des Kaisers in Friedrichruh ist nicht beabsichtigt. Ebenso wenig bestätigt sich eine Meldung, der zufolge außer den gemeldeten beiden Depeschen noch weitere Telegramme zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck gewechselt worden seien. Nur sollen die Berichte über das Befinden des Fürsten Bismarck an den Kaiser bis zur völligen Wiederherstellung des Fürsten fortgesetzt werden. Herr Schweninger, der sich schon früher anlässlich gemacht haben soll, den Kaiser von jeder ersten Wendung im Befinden des Fürsten sofort zu benachrichtigen, wird in der officiellen Presse sehr getadelt.

— Dem Vernehmen nach hat das königliche Staatsministerium beschlossen, die Berufung des preussischen Landtags zum 15. oder 16. Januar in Vorschlag zu bringen. Das ist der späteste verfassungsmäßig zulässige Termin.

— Der neue Gesetzentwurf der Tabakfabriksteuer wird nach der „Süddeutschen Tabakztg.“ auf folgender Grundlage aufgebaut:

- Umsatzsteuer von Cigarren 40 pCt.,
- Umsatzsteuer von Kau-, Schnupf- und Schneidtabaken, Cigaretten u. 80 pCt.,
- Nachversteuerung der fertigen Fabrikate,
- Zollherabsetzung von 85 auf 45 M. per 100 Kilogr.,
- Aufhebung der Inlandsteuer,
- Aufhebung der Controle der Inlandsläger,
- Nachvergütung der Steuer und des Zolls für vorbandene Rohtabake und Fabrikate,
- Festsetzung hierbei des Tabakgewichts u. bei Fabrikaten, mit Sachverständigen,
- Buchcontrole bei Pflanzern, Händlern, Fabrikanten; System der Zu- und Abschreibung.

— Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der Reichsregierung, die Stempelabgabe für Lotterieloose um 50 pCt. zu erhöhen.

— Der Bundesrath hat beschlossen, daß vom 27. September d. J. ab die für die Einfuhr nach Deutschland vertragmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen mit Ausschluß der in den Handelsverträgen Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn und Italien enthaltenen Zollbegünstigungen für Wein in Fässern der Tarifnummer 25 e 1 zunächst bis einschließlich zum 31. October d. J. auch den spanischen Boden- und Industrie-Erzeugnissen bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet zugefunden werden.

— Die russischen Delegirten zur Zollconferenz sind in Berlin eingetroffen. — Der Zollbeirath, dessen Verhandlungen gestern abgeschlossen sind, hat einen Ausschuss eingesetzt, der während der Verhandlungen mit Rußland in Thätigkeit bleiben soll.

— Der Reichstagsabgeordnete Rector a. D. Alswardt wird die über ihn wegen Beleidigung der Firma Löwe verhängte Gefängnisstrafe Anfangs October in Wdgensee antreten.

— Der bayerische Landtag ist gestern vom Prinz-Regenten Luitpold mit einer Thronrede eröffnet worden, in der betont wird, daß das Budget im Gleichgewicht ist, ohne daß eine Vermehrung der indirecten Abgaben erforderlich ist. In Aussicht gestellt werden u. a. Maßregeln gegen die Futternoth.

— Unter enthuhiastischem Beifall legte am Mittwoch im ungarischen Abgeordnetenhaus der Ministerpräsident und Finanzminister Dr. v. Wekerle die ungarischen Finanzverhältnisse dar. Das Budget ergibt einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von mehr als 22 Millionen Gulden.

Bekerle konnte betonen, daß der Staat die vorhandenen Kassenbestände nicht voll bedürfe und daß er einen Gesetzentwurf über die Verwendung der Ueberschüsse zu kulturellen Zwecken einbringen werde. Glückliches Ungarn! — Mit dem Jubel über die Finanzlage stehen folgende weitere Meldungen aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus in seltsamem Widerspruch: Nach Beendigung des Finanzjahres des Ministerpräsidenten Dr. Bekerle interpellirte Graf Apponyi über das Fernbleiben der Regierung von der Enthüllungsfest des Honveddenkmals. Die Petitionen, nach welchen das Cabinet Bekerle wegen der Antworten des Kaisers an die Deputationen in Boros-Ebes und Güns in Anklagezustand versetzt werden soll, werden der in der Geschäftsordnung vorgeschriebenen Behandlung unterzogen. — Der „Bester Lloyd“ erzählt, daß die Fusion zwischen der Achtundvierziger- und Unabhängigkeitspartei und der Agronfraktion perfect geworden ist.

Die theilweise italienische Ministerkrisis ist beendet. Der König hat durch Decret vom 27. d. M. die Demission des Justizministers Santa Maria angenommen und den Senator Armo zum Justizminister ernannt. Die Gerüchte von anderweitigen Differenzen im italienischen Ministerium werden als unbegründet bezeichnet.

Fürst Ferdinand von Bulgarien scheint in einen Conflict mit seinem Ministerpräsidenten Stambulow gerathen zu sein. Das ausgesprochene Organ Stambulows, die „Swoboda“ bringt einen Artikel mit versteckten Drohungen gegen den Fürsten. Sie sagt, der Fürst sei zu klug, um nicht zu wissen, daß es gegen den Geist der Verfassung verstoßen würde, wenn er seinen ersten Rathgeber, der das Vertrauen des Landes genieße, entlasse. Wollte sich der Fürst wirklich Stambulow entledigen, so wäre dies geeignet, das Land in einen Bürgerkrieg zum Nutzen Rußlands zu stürzen.

Aus Brasilien wird gemeldet, Santa Cruz behaupte sich gegen die aufständische Flotte. Die Rebellen in Rio Grande erhielten neuerdings Waffen und Munition. Gestern früh wurde das Bombardement von Rio de Janeiro erneuert.

Der Bürgerkrieg in Argentinien nimmt immer größere Ausdehnung an. Ueber Valparaiso meldet der „New-Yorker Herald“, die nördlichen Staaten Argentinien befänden sich jetzt in offener Empörung gegen den Präsidenten Saens Pena. Die Lage verschlimmere sich, die Treue vieler Regierungsbeamten werde bezweifelt. Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureau“ aus Buenos-Ayres vom 26. d. M. griffen die Torpedoboote der Russischen die auf der Außenrehe liegende Flotte an; der Angriff wurde jedoch zurückgewiesen, die Torpedoboote wurden weggenommen und deren Mannschaften zu Gefangenen gemacht.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 29. September.

* Die Landtagswahlen, welche wir in einigen Wochen vorzunehmen haben, welchen von den Gemeindegewählten in zwei wichtigen Beziehungen ab. Zunächst erfolgt für die Gemeindegewählten die Drittelung gemeindeweise, für die Urwahlen zum Abgeordnetenhaus dagegen nach Wahlbezirken. Ferner werden für diese Urwahlen nur die directen Staatssteuern (Einkommensteuer, Grundsteuer, Gebäudesteuer und Gewerbesteuer) in Betracht gezogen, bei den Gemeindegewählten außerdem die Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern zugerechnet.

* Das „Neusalzer Stadtblatt“ meldet: „In den Tagen vom 10. bis 12. October soll in Neusalz eine Konferenz christlich-positiv gesinnter Lehrer abgehalten werden. Lehrer, welche dieser Konferenz beizuwohnen wollen, sind ersucht, ihre Anmeldungen bald an Herrn Fr. A. Ruhmer in Alt-Tschau gelangen zu lassen, der Näheres mittheilt.“ — Das ist ja eine allerliebste Nachricht. Besagte Konferenz steht offenbar mit den bevorstehenden Landtagswahlen im Zusammenhang. Die Zumuthung, sich unter die Aegide des Hausvaters Ruhmer zu stellen, ist aber derartig ungeheuerlich, daß selbst die wenigen Lehrer, welche reactionär-plettisch sind (diese nennen die Mucker nämlich „christlich-positiv“) sich schämen werden, an der besagten Konferenz theilzunehmen. Wir ersuchen unsere Neusalzer Freunde um Nachricht, falls gleichwohl die „Konferenz“ zu Stande kommen sollte, was wir einstweilen aus Hochachtung für den Lehrerstand als unmöglich erachten.

* Die Allgemeine Obst- und Gartenbau-Ausstellung im Schiefwerder zu Breslau wurde vorgestern Vormittag um 11 Uhr durch den Oberpräsidenten in Anwesenheit einer zahlreichen festlichen Gesellschaft feierlich eröffnet. An den Eröffnungssitz schloß sich ein Rundgang durch die prachtvolle Ausstellung. Derselbe übertrifft an Schönheit und Reichhaltigkeit alle Erwartungen. Wer es irgend vermag, sollte sich deshalb der vom Gewerbe- und Gartenbauverein veranstalteten Gesellschaftsreise am nächsten Sonntage anschließen. — Bei der Preisvertheilung sind aus unserer Gegend u. a. bedacht folgende Herren: mit der kleinen bronzenen Staatsmedaille Otto Giesler-Grünberg, mit der silbernen Ausstellungsmedaille Hugo Bethke-Nieder-Herzogswaldau, Albert Buchholz-Grünberg und Grempler & Co.-Grünberg.

* Wenn es wirklich richtig ist, daß die Reichsweinsteuervercommission sich dahin schlüssig gemacht hat, die Besteuerung bei Wein zu fünfzig Mark pro Hektoliter beginnen zu lassen, dann hat sie einen großen Theil der technischen Schwierigkeiten, die sich der Qualitätssteuer entgegenstellen, auf ebenso einfache wie sinnreiche Weise gelöst. Man würde sich

nämlich in diesem Falle gar nicht mehr mit der Untersuchung der Qualität, wenigstens soweit sie für den Beginn der Steuerpflichtigkeit in Betracht kommt, den Kopf zu zerbrechen haben, da einfach aller und jeder Wein der Reichsbesteuerung anheimfallen würde. Wein in der Preislage von 50 Mark pro Hektoliter, also pro Liter 50 Pf., ist bekanntlich alles andere eher wie Qualitätswein und keineswegs das Getränk des reichen oder auch nur des wohlhabenden Mannes mit den berühmten „stärkeren Schultern“, sondern hauptsächlich das Getränk der mittleren und kleinen Leute in den Weinbaudistricten. Diese würden also durch eine solche Steuer hauptsächlich oder vielmehr neben dem kleinen Weinbauer fast ausschließlich getroffen, und die Folge wäre notwendig ein Rückgang des Weinconsums und eine Vermehrung des Schnaps-genußes. Steuerfrei dürfte wohl bei einer solchen Grenzabmessung allenfalls der sog. Nachwein, der Haus-trunk des Weinbauers bleiben, vorausgesetzt, daß Herr Miquel nicht früher oder später auch auf diesen seine schwere Hand legt. Natürlich wird man bis dahin diejenigen Weine, die einen Werth von etwas über 50 M. haben, nicht mehr verkaufen, sondern sie so „stellen“, daß sie nicht ganz 50 M. pro Hektoliter kosten. Der Weinpantischer wird durch Nichts so häufig Vor-schub geleistet werden, als durch die neue Reichswein-steuer; aber sie bringt 10 Millionen, alles Uebrige ist gleichgültig.

* Nächsten Dienstag beginnt der Winterkursus der vom Gewerbe- und Gartenbau-Verein geleiteten Fortbildungsschule. Die Aufnahme der anzumeldenden Schüler erfolgt am demselben Tage. Näheres besagt ein Inserat in heutiger Nummer.

* Der Kaufmännische Verein erweitert in diesem Winter den Kreis seiner Aufgaben durch Er-richtung einer kaufmännischen Fortbildungs-schule. Es soll Unterricht erteilt werden von Herrn Kaufmann Häpfer in Buchführung, kaufmännischem Rechnen, Wechsellehre und Effectenfunde, von Herrn Lehrer Wächter in Stenographie, von Herrn Lehrer Hassel in Französisch und Englisch. Auch wird der Vorsitzende der Lehrlingsheim-Commission, Herr Nietzsche, für die Lehrlinge einen Kursus einrichten. An-meldungen zu den verschiedenen Fächern sind bereits ziemlich zahlreich ergangen, auch von Nichtmitgliedern, die ebenfalls am Unterricht theilnehmen dürfen. Das kaufmännische Lehrlingsheim wird nächsten Son-nitag wieder eröffnet, und zwar soll dasselbe in diesem Winter bis 10 Uhr Abends offen gehalten werden. Hoffentlich finden die ersten Bestrebungen des auf-blühenden Vereins allenthalben die ihnen gebührende Anerkennung und Förderung.

* Die Oper „Philemon und Baucis“ von Gounod gelang, wie schon mitgetheilt worden, Dienstag den 10. October im Finken'schen Saale von hervor-ragenden Künstlern zur Aufführung. Das Gounod'sche Werk ist nur wenig bekannt, weshalb aus dem Libretto hier einiges mitgetheilt sei: Wir sehen in der ersten Scene das alte Paar in traulichem Zwiegespräch, von ihrer Jugend, ihrer Liebe plaudernd, von der guten alten Zeit, da man noch fromm die Götter ehrte. Jetzt ist es anders geworden und ein neues Geschlecht ge-kommen, das keinen Glauben mehr kennt. Vor der Hütte hört man lärmendes Toben. Als die Thore ver-lungen sind, klopfst es. In die geöffnete Thür treten zwei Fremde, unansehnlich gekleidet. Es sind Jupiter (Zeus) und Vulkan (Hephaistos) incognito. Sie haben die Verkleidung gewählt, um die Herzen der Menschen zu prüfen, die Gottlosen zu strafen, die Frommen zu belohnen. In der Hütte des Philemon, die sich den unscheinbaren Fremdlingen so freundlich aufgethan, ist natürlich nur zu letzterem Veranlassung. Und da Baucis als höchsten Wunsch geäußert hatte, das Leben mit demselben Gatten von vorn zu beginnen, beschließt der Gott, ihr Verlangen zu erfüllen. Nachdem das ein-fache Mal, bei dem Zeus das Wasser in Wein verwandelt, eingenommen ist, läßt er sie entschlämmern. Es folgt ein kurzes Intermezzo, dann folgt die zweite Abtheilung ein. Die Hütte ist zum Palast umgewandelt, das greise Paar jung und blühend geworden. In verliebtem Ge-spräch tauschen die Rosenvorte und Zärtlichkeiten. Doch auch die Götter haben eine Metamorphose erfahren. Jetzt gleichen beide den Olympiern, wie sie Spötter Lucian, Molière (im Amphitruon), Offenbach in flotten Strichen zeichnet. Jupiter ist jetzt der Don Juan, Vulkan wird zum Leporello; der hohe Herr hat sich nämlich in sein eigenes Werk, die verführte Baucis verliebt, er will sie mit seiner Umarmung begnaden, sein Gefährte soll derweile den Philemon fernhalten. Allein bei dem Liebeswerben kommt der Gatte dazu, und nun giebt es eine hitzige Eifersuchtszene zwischen den Verführten. Philemon verwünscht die Götter, er will lieber seine Runzeln und seine Herzenskrübe wieder haben, und jornig wirft er das Götterbild auf die Erde. Nun fängt Baucis in ihrer Angst an, die Götter um Gnade zu flehen. Jupiter tritt ein, er will sie gewähren, um den Preis, den sie kennt. Baucis verspricht alles, bittet aber listig, ihr vorher einen Wunsch zu gewähren. Der Gott schwört beim Styx, und jetzt muß er über-rumpelt hören: „Dein Geschenk, dies wunderbare, brachte uns kein Glück. Gib die weißen Haare, die Runzeln uns zurück.“ Und Baucis sagt gar noch: „Mache zuerst mich alt, liebe mich später dann.“ Der Gott ist durch diese Gattentreue überwunden, er will ihr Glück nicht stören, er verzichtet, die Jugend soll ihnen aber bleiben. Sie sinken auf die Knie, die Götter verschwinden segnend in alter Erhabenheit, doch mit seinem wahren Ton sagt Jupiter zum Vulkan: „beim Styx, hier schwöre ich es laut, daß ich so leicht den Schwur beim Styx nicht wieder thu.“ ... Da uns mit der Opern-aufführung in der angekündigten Förmung eine außer-gewöhnliche Kunstleistung in Aussicht steht, wird vor-

ausichtlich der Besuch ein sehr reger sein, weshalb es angebracht sein dürfte, schon jetzt im Vorverkauf sich Plätze zu sichern. Die Subscriptionliste circulirt in diesen Tagen.

* Mit dem heutigen Schulschluß beginnen die Michaelisferien am Realgymnasium und an der höheren Mädchenschule. Die Gemeindegewählten haben ihre Ferien bekanntlich erst während der Weinlese.

* Vom 1. October ab beginnt der Postschalter-dienst für die Dauer des Winterhalbjahres wieder erst um 8 Uhr Morgens.

* In der heutigen Nummer ist der Winterfahr-plan abgedruckt. Besondere Abdrücke desselben nebst Tabelle der Fahrpreise sind für 10 Pf. in unserer Expe-dition zu haben.

* Auf eine Bekanntmachung der Polizei-Ver-waltung in heutiger Nummer betr. die An- und Ab-meldung der Diensthofen sowie die Anzeige des Wohnungswechsels sei auch an dieser Stelle auf-merksam gemacht. In jüngster Zeit haben wegen Unterlassung dieser Anmeldungen mehrere Personen Strafmandate erhalten.

* Nicht auf dem Redaktionspulte — denn dort könnte sie nicht aufrecht stehen —, aber doch im Re-dactionszimmer ist eine Riesens-Belargonie einge-trossen. Dieselbe ist reichlich 2 Meter hoch. Die (auch verkaufliche) Pflanze kann bei uns in Lugenschein ge-nommen werden.

* Dumme Jungen haben einem hiesigen Friseur und Barbier einen Metallarm und ein Becken ent-wendet und die Sachen an verschiedenen Orten fort-geworfen. Hoffentlich gelingt es, denselben einmal habhaft zu werden. Daß sie dann gebüßt — barbiert werden würden, darauf können sie sich verlassen.

* Glogauer Getreidemarkt-Beicht vom 29. September. Der heutige Landmarkt war in allen Urtiteln außer Hafer stark befahren. Bei maiter Stimmung mußten Preise für Weizen und Roggen nachgeben, wogegen Gerste und Hafer sich gut behaupten konnten. Es ist zu notiren für: Gelb-Weizen 13,60 bis 14,20 M., Roggen 12 bis 12,40 M., Gerste 12 bis 15 M., Hafer 15 bis 16 M. pro 100 Kilogramm.

* Herr Pfarradministrator Föhrster in Disig, Kreis Striegau, ist in gleicher Eigenschaft nach Friedersdorf veretzt worden.

□ Saabor, 29. September. Der gestrige Jahr-markt ließ viel zu wünschen übrig. Erst gegen Abend wurde der Marktplatz etwas belebt; doch war die Kauf-lust eine ziemlich geringe. — Gestern Nachmittag zog über die hiesige Gegend ein ziemlich schweres Gewitter, was bei den jetzigen kalten Herbstnächten eine Selten-heit ist. Der Gewitterregen war unsern Landleuten zur Herbstsaat recht willkommen.

* Der Saganer Herbst-Kram- und Vieh-markt ist vom 9. und 10. auf den 16. und 17. October verschoben worden.

* Die Verlegung der Leipziger Messe wird noch zu harten Kämpfen Veranlassung geben. Die Verlegung entspricht wohl den Interessen des Groß-handels, aber nicht denen des Kleinhandels. So wird dem „Conf.“ von Confections-Detailgeschäften, die seit Jahrzehnten regelmäßig die Leipziger Buden-Messe beziehen, mitgetheilt, daß diese ganze Branche voraus-sichtlich von Leipzig wegleiben würde, wenn die Verlegung der Messe zur Thatfache würde. Ende März laufe man weder Sommerkleider noch Strohhüte, im August dagegen noch keine Winterjacken. Vielleicht, so bemerkt das genannte Blatt, wäre es hier möglich, ein Compromiß dahin zu schließen, daß die Ostermesse auf dem alten Termin belassen würde, die Herbstmesse dagegen um eine nicht zu bedeutende Zeitspanne vor-geschoben würde. Das Interesse an einer Verlegung der Ostermesse scheint allerseits gering zu sein.

* Die Generalversammlung des Breslauer Di-cesan-Cäcilien-Vereins findet vom 3. bis 5. Oc-tober in Gubrau statt. Der Besuch derselben ist jedem Freunde der Kirchenmusik zu empfehlen.

— An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Herrn Häbner in Schlawa wurde der Stellmachermelster Schulz jun. daselbst mit dem Amte eines Fleisch-beschauers betraut.

— In Seiffersdorf, Kreis Freystadt, ist eine mit der dortigen Postagentur vereinigte Tele-graphenbetriebsstelle mit beschränktem Tages-dienste eröffnet worden.

— Der Justizminister hat in Folge des Immediat-ge-suchs, in welchem um Wiedereinführung der vom Herrn Ober-Landesgerichts-Präsidenten zu Breslau aufgehobenen, Jahre lang gekündeten Praxis der Ver-nehmung von Zeugen in Civil- u. Streitigkeiten auf dem Gerichtstage zu Raumburg a. B. gebeten wird, einen Bericht von dem aussichts-führenden Richter des königlichen Amtsgerichts zu Sagan eingelordert. Das Immediatgesuch hat demgemäß Aussicht auf Erfolg.

— Das neue Hochdruckwasserwerk in Sagan wird Montag den 9. October in feierlicher Weise ein-geweiht und eröffnet werden.

— Vorgestern stürzte in Sagan ein Gefährte des Dachdeckermelsters Fiegel als er bei einer Arbeit auf einem hohen Hause in Kothau, Kreis Sagan be-schäftigt war, ab und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß er mittelst Tragfordes in das Saganer Krankenhaus überbracht werden mußte. Der Verunglückte soll der Sprache beraubt sein. Ein morischer Erker auf dem Dache, der abbrach, als der Arbeiter seinen Fuß darauf setzte, soll den Unfall herbei-geführt haben.

— Zu der Beurtheilung des Reichstagsabgeordneten und Stadtverordneten Dr. Müller in Glogau schreibt die „Freis. Ztg.“: Unseres Wissens ist dies seit

manchem Jahrzehnt der erste Fall, daß ein Stadtverordneter wegen einer in Ausübung seines Stadtverordnetenmandats gehaltenen Rede gerichtlich belangt worden ist.

— In Silberberg im Glaser Gebirge ereignete sich dieser Tage ein recht betrübender Unglücksfall. Der Bruder des Fabrikanten Felsmann hatte sich ein neues Gewehr angeschafft und ging in Begleitung des Wächters nach der nahen Festung, um in einem Schießstande die Waffe zu probiren. Als der erste Schuß gethan, begaben sich beide nach dem Ziel, um zu sehen, wie der Schuß getroffen. Dabei trug Felsmann das Gewehr sorglos in der Hand. Auf unaufgeklärte Weise entlud sich nun der zweite Lauf, und das Geschoss ging dem H. durch den Kopf. Der Tod trat in kurzer Zeit ein. Der Bedauernswerthe hatte an diesem Tage sein 21. Lebensjahr zurückgelegt.

Vermischtes.

— Andreas Hofer-Denkmal. Im „schönen Land Tirol“ ist am Donnerstag die Hülle gefallen von dem Andreas Hofer-Denkmal auf dem Berg Isel. Kaiser Franz Josef und die Erbprinzen wohnten der Feier bei. Auf die Ansprache des Präsidenten des Denkmalcomitès, Oberst Ulrich, antwortete der Kaiser wie folgt: „Durch die Errichtung des Denkmals, dessen feierliche Enthüllung uns heute hier vereint, haben die Bewohner Tirols und des Voralbergs eine Dankeschuld entrichtet an das Andenken jenes Mannes, der die edelste Verkörperung der tirolischen Volksseele war, der gleich groß im Glücke wie im Unglücke, ein Held im Siege wie im Tode, in all seinem Handeln keinem anderen Gebote als dem der unbeugsamen Pflichterfüllung, keinen anderen Gefühlen als jenen der treuesten Liebe zu Kaiser und Vaterland gefolgt ist. Es war ein Bedürfnis meines Herzens, zu diesem Feste in das Land zu kommen, auf daß sich der Dank des Fürsten mit jenem des Volkes vereine. Ein Wahrzeichen aus Tirols schwersten aber ruhmreichsten Tagen wird dieses Denkmal in die Gegenwart und die ferne Zukunft ragen — ein Bährge dessen, daß die Tugenden der großen Ahnen auch in den Herzen der Enkel mit ihrem Andenken weiterleben. Mit Freuden sehe ich bei diesem Anlasse mein geliebtes Volk von Tirol und Voralberg pietätvoll und begeistert von wahren Patriotismus und durchdrungen von den traditionellen Gesinnungen jener unerschütterlichen Treue, welche gleich meinen Vorfahren auch ich von frühester Jugend zu erwerben Gelegenheit hatte.“ Nach der Enthüllung des Hofer-Denkmal wurden dem Kaiser die Nachkommen von Andreas Hofer und andere an den Ereignissen von 1809 hervorragend betheiligt gewesene Persönlichkeiten vorgestellt. Der Kaiser beehrte jeden Einzelnen mit einer Ansprache.

Hierauf fand der große historische Festzug statt, dem sich die Landesfähnen aus Nord- und Süd-Tirol angeschlossen. Um 3 1/2 Uhr fuhr der Kaiser mit den Erbprinzen auf einem Extrazuge der Trambahn zur Eröffnung des Landes-Hauptschießstandes. Ministerpräsident Graf Taaffe befand sich in der Begleitung des Kaisers. In seiner Antwort auf die Ansprache des Oberschießmeisters forderte der Kaiser die Schützen auf, den neuen Schießstand hoch in Ehren zu halten als Pflanzstätte des Gemeinfinns sowie kriegerischer Tüchtigkeit und des von den Vätern ererbten Patriotismus; in Tagen der Gefahr erwarte er von den Tirolern und Voralbergern Schützen zuverlässig, daß sie nach Väter-sitte unerschrocken und opferwillig Gut und Blut ein-sezen für Ehre und Reich. Diese Worte des Kaisers riefen einen unbeschreiblichen Enthusiasmus hervor, der in lang anhaltenden Hoch- und Lebend-Rufen zum Ausdruck kam.

— Irrsinniger Schachspieler. Am Dienstag Vormittag machte sich im Hofe des Schlosses von Schönbrunn vor Ankunft der Monarchen ein Mann in auffälliger Weise bemerkbar, welcher Visitenkarten mit dem Namen eines Grafen Winkwitz und den wunderlichsten Titeln vorbrachte. Derselbe ist der bekannte Schachspieler Winkwitz, Redacteur der „Leipziger Schachzeitung“; er wurde in Gewahrsam genommen und nach der psychiatrischen Klinik gebracht; Winkwitz leidet augenscheinlich an Größenwahn.

— Die schnellste Dampferfahrt. Schnell-dampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg-Amerika-nischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, welcher gestern früh von New-York in Southampton eintraf, hat die Reise in 5 Tagen 10 Stunden 35 Minuten zurückgelegt und damit die schnellste Fahrt gemacht, welche bisher zwischen New-York und Southampton erzielt wurde.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Kammerei Grünberg.

Geburten.

Den 20. September. Dem Seiler Karl Friedrich Ernst Klante eine T. Ernestine Pauline Helene. — Den 21. Dem Korbmacher Joseph August Hannich eine T. Ida Martha. — Dem Sattlermeister Julius Anton Barde eine T. Johanna Martha Selma. — Dem Häusler Wilhelm Heinrich Jrmel zu Krampe ein S. Heinrich Richard. — Den 22. Dem Tischlermeister Paul Hugo August Krug eine T. Margarethe Emilie. — Den 23. Dem Buchhalter Julius Robert August Sommer ein S. Georg Kurt. — Dem Schneidermeister Franz Michael Gromadski ein S. Joseph Michael. — Dem Spinnmeister Hugo Bernhard Weisner eine T. Johanne Sophie Marie. — Den 24. Dem Arbeiter August Schmidt ein S. Hermann Richard

Adolf. — Dem Arbeiter Johann August Greulich eine T. Auguste Emilie Martha. — Den 26. Dem Stellmacher Gustav Müller eine T. Klara Gertrud.

Aufgebote.

Conditor Alfred Hugo Richard Clausnitzer mit Henriette Wilhelmine Marie Volkmann. — Fuhrwerksbesitzer Johann Karl Martin Hinz mit Auguste Bertha Kappel. — Schmied Karl Erdmann Greulich mit Agnes Marie Selma Brässel. — Postunterbeamter Karl Heinrich Richard Werner mit Auguste Emilie Ida Galinsky.

Eheschließungen.

Den 27. September. Restaurateur Max Ernst Köhler zu Breslau mit Johanne Auguste Emma Merkwith. — Den 28. Tischlermeister und Ofenfabrikant Karl August Gustav Fiedler mit Martha Emilie Hoffmann.

Sterbefälle.

Den 22. September. Schuhmachermeister Karl Robert Brosig, alt 73 Jahre. — Den 23. Des Fabrikarbeiters Ernst Gustav Franke S. Ernst Wilhelm, alt 4 Monate. — Des Kutschers Karl Friedrich Wilhelm Hoffmann S. Karl Wilhelm Mar, alt 1 Jahr 6 Monate. — Den 24. Des Bergmanns Johann Friedrich Ferdinand Rogosch T. Helene Ida, alt 10 Monate. — Den 26. Des Böttchers Johann Bödnisch S. Johann Ernst, alt 3 Wochen. — Des Kutschers Johann Karl Hermann Neumann S. Johann Hermann Alfred, alt 18 Tage. — Den 28. Wittve Johanne Rosalie Apollonia Tausche geb. Köhner, alt 45 Jahre. — Unverehelichte Karoline Amalie Hentschke, alt 61 Jahre.

Briefkasten.

a + b. Nein.

Wetterbericht vom 28. und 29. September.

Stunde	Baro-meter in mm	Tempe-ratur in °C.	Windricht. und Wind-stärke 0-6	Luft-feuch-tigkeit in %	Bewöl-kung 0-10	Nieder-schläge in mm
9 Uhr Abd.	745.0	+ 9.4	WS 3	88	1	
7 Uhr früh	745.8	+ 8.2	ESWS 2	91	6	
2 Uhr Nm.	744.1	+ 18.1	ESWS 3	53	6	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 6.7°

Witterungsaussicht für den 30. September.

Weist trübes, ziemlich warmes Wetter; keine oder unwesentliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Schöne reife

Ausschnitt-Trauben
kauft Gustav Neumann,
Frenstädter Chaussee 15.

Pflaumen und Birnen
kauft Otto Eichler.

Pflaumen,
den Centner 2 1/2 Mark, kauft
Eduard Seidel.

Pflaumen
kauft G. Pohle, Gr. Berastraße.
Pflaumen u. Daueräpfel kauft Fr. E. Grien.

Nüsse u. Aepfel
kauft Eduard Seidel.

Gravensteiner Aepfel
u. Winter-Blanchen
kauft Aug. Feder, Postplatz 15.

Daueräpfel kauft und zahlt den
höchsten Preis
Heinrich Mustroph, a. d. Lattwiese 12.

Gerstenschnitz
in der Plankmühle Grünberg.

Sonnabend früh:
Fettes Rohfleisch.
August Kappel.

Brennspiritus,
à Liter 28 Pfg., bei 5 Liter à 25 Pfg.
empfiehlt M. Finsinger.

1500 M. werden sofort auf
sichere Hypothek
zu leihen gesucht. Offerten sub
N. W. 152 befördert die Exp. d. Bl.

Eine kräftige Amme sucht baldige
Stellung. Offerten an Frau Plischke,
Saabor.

Gestern, Donnerstag Nachmittag 5 Uhr, entschlief sanft nach
langem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Schwester,
Schwägerin und Tante,

Fräulein Amalie Hentschke,

was wir, um stille Theilnahme bittend, hiermit tief betrübt anzeigen.
Grünberg, den 29. September 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern, Donnerstag Nachmittags 5 Uhr, entschlief sanft nach
langem, schwerem Leiden unsere gute, treue Wirthschafterin

Fräulein Amalie Hentschke,

was wir hiermit tief bewegt anzeigen.

Grünberg, den 29. September 1893.

Heinr. Mühle.
Fritz Mühle.

Achtung!

Achtung!

Reservistenanzüge in allen Sorten, schwarze Tuch-
anzüge, Winterüberzieher, Zoppen, Beinkleider und
Westen, ebenso wollene Hemden und Hosen, Jagdwesten,
Unterjaken, Samt. Engl. Lederhosen, alle Sorten Beng-
und Gurthosen, sämtliche Arbeiterhosen, blaue Blousen
und Jacken etc. kauft man am besten und billigsten nur bei

Emanuel Schwenk, 27 Hospitalstr. 27.

Wo gehen wir hin Schuhe und Stiefel kaufen?

Das allgemeine Stadtgespräch:

nur bei hiesigen Schuhmachern,

da findet man in jedem Geschäft eine größere Auswahl als bei Adolf resp.
Hermann Schneider und man wird bei hiesigen Geschäftsleuten reeller
bedient und kauft billiger als bei einem herumziehenden Ausverkauf und wer zu
Spottpreisen verkauft, ist immer der Käufer der Dumme, denn da ist auch die
Waare darnach, denn gewöhnlich ist solche Kramsch-Waare nur an die Decke zu
hängen, aber nicht an den Füßen zu tragen. Ein Wanderausverkauf muß mehr
Geld verdienen als ein am Orte ansässiger Geschäftsmann und verschonen kann
derselbe erst recht nichts, weil manchmal so ein Mann selber nichts hat.

Einer der den Nummel kennt.

Sumatra-Regalia Cigarren,

gesunde, qualitäreiche Tabake enthaltend,
fabrizirt seit Jahren als Spezialität und
offertre solche à 32 M. p. 1000 Stück in
1/2 Mille-Risten verpackt. Probeweise ver-
sende eine 1/2 Mille-Riste (500 Stück) per
Post franco geg. Nachnahme von M. 16,—.

Heinrich Singewald,
Cigarrenfabrik, Chemnitz in Sa.

Meinen werthen Kunden zur gefl. An-
zeige, daß sich meine Wohnung jetzt
Niederstraße 16 befindet.

Clara Krems, Putzmacherin.

Meine Wohnung befindet sich
jetzt Niederstraße 16.

Fr. Krems, Damenschneiderin.

Als Plätterin in u. auß. dem Hause
empf. sich Anna Liebig, Al. d. Neustadt 4.

Koffer, Schulmappen,
Hosenträger, Lederwaaren

aller Art, sowie gut gepolsterte
Sophas empfiehlt billigt

Jul. Barde, Sattler
u. Tapezierer.

Böhmische Braunkohlen
treffen morgen ein. **A. Klopsch.**

Düngesalze

empfiehlt ab Lager
H. E. Conrad, Eisenhandlg.

Eine aufgelagte Forderung von
328 M. 30 Pfg.

an den Maler
H. Sommer, Grünberg,

ist mit Verlust zu verkaufen bei
Otto Sandkuhl, Dresden N.

Rechnungsformulare
in **W. Levysohn's Buchhandlung**

Schützenhaus.

Sonntag, den 1. October cr.:
Grosses Nachmittag-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Billets wie gewöhnlich.

Finke's Saal.

Sonntag, den 1. October cr.:
Großes Abend-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Billets wie gewöhnlich.

Nach dem Concert: **BALL.**

Gesundbrunnen.

Tanzkränzchen.

Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Louisenthal.

Flügel-Unterhaltung.

Café Waldschloss.

Sonntag:
Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.

Breslauer Weizenbier vom Kafi.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Dienstag: **Concordia.**

Hirschberg vorm. **Walter's Berg.**

Sonntag: **Kränzchen.**

Sonntag: **Flügel-Unterhaltung.**

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

John's Local.

Flügelunterhaltung m. Viskonegl.

Goldener Stern.

Sonntag: **Tanzmusik.**

Sonntag: **Frische Wurst.**

Sonntag, den 1. October, ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein **Koser, Poln.-Kessel.**

Zum Tanzkränzchen

am Sonntag ladet ergebenst ein

W. Hosenfelder, Dohlehermsdorf.

Augusthöhe.

Sonntag, den 1. October, ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein **Koser, Poln.-Kessel.**

Zum Tanzkränzchen

am Sonntag ladet ergebenst ein

W. Hosenfelder, Dohlehermsdorf.

Augusthöhe.

Sonntag, den 1. October, ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein **Koser, Poln.-Kessel.**

Zum Tanzkränzchen

am Sonntag ladet ergebenst ein

W. Hosenfelder, Dohlehermsdorf.

Augusthöhe.

Sonntag, den 1. October, ladet zur

Tanzmusik

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.

Es wird beabsichtigt, zur Besichtigung der Allgemeinen Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Breslau eine

Gesellschaftsreise

Sonntag, 1. October, mit dem Frühzuge 5 Uhr 35 Min. zu unternehmen.

Rückfahrkarten III. Klasse 6,10 Mk. 3 Tage Gültigkeit.

Theilnehmer wollen sich bis Sonnabend Mittag in einer der beiden Buchhandlungen in die Liste eintragen.

Öffentliche Volksversammlung

Sonntag, den 1. Octbr., Nachm. 3 Uhr, bei Herrn Rinke.

Vortrag über:

„Die preussischen Landtagswahlen.“

Ref.: Herr Herm. Stolpe, Grbg.

Zur Deckung der Unkosten werden Einlasskarten à 5 Pfg. ausgegeben und sind diese vorher bei Kaufmann J. Kurzweg abzugeben.

Fortbildungsschule.

Der Winterkursus beginnt Dienstag, den 3. Oktober, abends 7½ Uhr, in einem Zimmer der Gemeindeschule I mit der Aufnahme der anzumeldenden Schüler und dauert bis Ende März 1894.

Der Unterricht wird unentgeltlich jeden Dienstag und Donnerstag, abends von 7½ bis 9½ Uhr, in zwei Zimmern der Gemeindeschule I in folgender Weise erteilt:

I. Klasse: 1) **Rechnen:** 2 Stunden. Die bürgerlichen Rechnungsarten. Hauptlehrer Weigel.

2) **Deutsch:** 1 Stunde. Einfache gewerbliche Buchführung. Lehrer Junge.

3) **Naturlehre:** 1 Stunde. Gleichgewicht und Bewegung fester Körper. Lehrer Junge.

II. Klasse: 1) **Rechnen:** 2 Stunden. Decimal- und gemeine Brüche. Hauptlehrer Weigel.

2) **Deutsch:** 2 Stunden. Lektüre, Geschäftsbrieft, Diktate und Aufträge. Lehrer Junge.

Der Zeichenunterricht wird in drei Stunden, jeden Sonntag von 1-3 und jeden Mittwoch von 7½-8½ Uhr, in Lehrzimmern der Gemeindeschule I vom Lehrer Schmidt erteilt.

Eine öffentliche Prüfung mit Auslegung der Zeichnungen und Hefte und Verteilung von Prämien an fleißige Schüler findet Ende März 1894 statt.

Außer Lehrlingen des Gewerbestandes können auch andere Personen an diesem Unterricht teilnehmen.

Der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

Burmeister.

Die allerneuesten

Berliner

Herbst- u. Winter-

Mäntel u. Jaquetts,

sowie

Neuheiten von Kleiderstoffen

sind in

größter Auswahl

eingetroffen und werden zu den

denkbar billigsten

Preisen

verkauft.

Benno Waldmann,

Ring Nr. 23.

Damentuche

in prachtvollen hellen und dunklen Farben in bisher gefährten Qualitäten, ferner

Kleiderflanelle in den modernsten Mustern empfiehlt bei größter Auswahl

zu bekannt billigen Preisen

R. Franz.

Zur bevorstehenden Saison

empfehle mein Lager in ganz besonders großer Auswahl von

hocheleganten Winter-Paletots, Anzügen für Herren,

Burschen u. Knaben, Kaiser- u. Kinder-Mänteln,

Joppen, feinen Kammgarnhosen etc. etc.

einer gütigen Beachtung.

!Reelle Waare! !Billigste Preise!

J. Kubis, Schneidermstr., Burgstr. 20.

Zur Saison empf. mein

gut assortirtes Lager in

Filz- u. Sammet-Hüten,

Wenthorstraße 3. Wagner, Wenthorstraße 3.

Filzhüte von 1 Mark an.

Belze, Hüte u. Mützen

in größter Auswahl empfehle

billigst.

Das Heberziehen, sowie Umändern der Pelze wird gut und dauerhaft

ausgeführt.

Emil Fiedler, Niederthorstr., Ecke Große Kirchstr.

Krieger- und Militär-Verein.

Sonntag, 31. Septbr., Abends 8 Uhr,

Übung der Sanitäts-Kolonne

in der Turnhalle. Vollzähliges Erscheinen

unbedingt nötig. Der Führer.

Kränzchen-Verein.

Mittwoch, den 4. October,

Abends 8 Uhr

in Finke's Lokal:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Abnahme der Jahresrechnung.

Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Bereinsversammlung

der Maurer

findet Dienstag Abend 6½ Uhr auf

der Herberge statt. Der Vorstand.

Musik-Institut.

Beginn des neuen Kurses für Theorie,

Klavier, Violine, Zither am 2. Oc-

ttober. Anmeldungen vom 7. Lebensjahre

an. Näheres durch die Prospekte.

Aug. Goldmann, Vorsteher.

Sonntag, den 30. September:

Cisbein.

Gasthof zur Sonne.

Freibank.

Sonntag, den 30. cr., Nach-

mittag 3 Uhr: Fleischverkauf von einer

tuberkulösen Kuh à Pfund 35 Pfennige.

Die Schlachthof-Verwaltung.

„Perle von Grünberg“

eine der besten 5 Pfg.-Cigarren

(Spezial-Marke).

Allein-Verkauf: **M. Finsinger.**

Brot, schön und wohlschmeckend,

empfiehlt **H. Linke.**

Zwiebeln,

à 12 Pf., à Pfund 8 Pf.

Angebotene Zwiebeln zum baldigen Ver-

brauch à Pfund 4 Pfennige

empfiehlt **M. Finsinger.**

Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfiehlt

Grünberger Spritfabrik R. May.

Apfelwein, herb, à 25 Pf.

Apfelwein, süß, à 35 Pf.

Apfelwein-Bowle à 35 Pf.

Weineffig, vorzügl. schön, à 20 Pf.

Ernst Schmid am Bahnhof.

Vorzüglichen Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfiehlt **O. Rosdeck.**

1890r Weizen. à 2.80 Pf. Otto Liebeherr.

1890r Weizen. 80 Pf. G. Horn, Breitestr.

90r Weizen. à 2.80 Pf. Jos. Mangelsdorf, Silbtr.

G. Weineffig à 20 Pf. H. Derlig.

G. Apfelwein à 30 Pf. Fleischmarkt 8.

Weinansicht bei:

Früh Rothe, Breitestr., 91r Weizen. 80 Pf.

G. Derlig, Silbtr., 91r Weizen. 80, 2.75, 80 Pf.

G. Horlig, Mittelweg 4, 92r 80 Pf.

G. Schred, Mattheiweg 4, 91r 80 Pf.

G. Künzel, Dreif. Kirchh. 20, 92r Weizen 80 Pf.

Evangelische Kirche.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Erntedankfest.

Collette für arme Studierende der Theologie.

Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Pastar.

Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.

Gottesdienst in Sawade: Herr Super-

intendent Löniger.

Vormittag 10 Uhr Kinder-Gottesdienst der

II. Anabaptisten in der Herberge zur

Heimath: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Evangelisch-luth. Kirche.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Nachmittag 3 Uhr. (Erntedankfest.) Herr

Pastor Hedert.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 1. d. Okt., Gottesdienst

in Lavalbau.

Synagoge. Schlußfest: Sonntag u.

Montag Abd. Anf. 5½ Uhr; Montag

u. Dienstag Vorm. Anf. 9 Uhr; Montag

Predigt mit Seelenfeier c. 9½ Uhr.

Den nicht durch die Post versandten

Exemplaren liegt eine Probenummer der

Wochenschrift „Der Hausdoctor“ bei.

(Hierzu eine Beilage.)

Donnabend, den 30. September 1893.

Stadtverordneten-Versammlung vom 28. September 1893.

Anwesend 33 Stadtverordnete, seitens des Mag. die Herren Beigeordneter Rämmerer, Rothe und Stadtbaurath Seberin.

Dem Protokoll der letzten geheimen Sitzung ist zu entnehmen, daß Herr Beigeordneter und Rämmerer Rothe um Enthebung von seinem Amte als Beigeordneter einkommen war und daß der Magistrat diesem Wunsche mit der Maßgabe gewillfährte hatte, von der Einstellung eines besoldeten Beigeordneten abzusehen, dieses Amt vielmehr künftig vertretungsweise verwalten zu lassen. Vers. stimmte zuvörderst einem Vertagungsantrage zu und demnachst einen weiteren Antrage, dahin lautend, zunächst den Rämmerer Rothe nochmals zu ersuchen, seine Abmeldung von dem Beigeordnetenposten zurückzugeben. (Wie wir erfahren, ist in der geheimen Sitzung vom 28. d. M. ein Antwortschreiben des Herrn Rämmerer Rothe verlesen worden, worin derselbe erklärt, daß er mit Rücksicht auf das ihm in dem Schreiben der Stadtv.-Vers. kundgegebene große Vertrauen sich entschlossen hat, das Amt des Beigeordneten noch weiter zu verwalten. Demzufolge wurde auch der in voriger geheimer Sitzung verhandelte Magistratsantrag abgelehnt.)

Außer den auf der Tagesordnung stehenden Sachen sind noch 7 neue eingegangen, darunter der Entwurf einer Feuerlöschordnung.

In die Tagesordnung eintretend, nimmt Vers. Kenntnis von den Revisionen-Protokollen. — Gegen die definitive Anstellung des Nachwächters Klingler hat Vers. nichts einzuwenden. — Dem Anlauf von circa 400 Quadratmeter Land zu 1,75 M. pro Quadratmeter seitens der Firma Jandé & Co. an der Kleinen Fabrikstraße stimmt Vers. zu, ebenso der Veräußerung des Brunnens am Gerichtsgebäude nebst dem dazu gehörenden Terrain an den Justizfiskus für 250 M. — Die Verpflegungssätze im Waisenhaus für das Winterhalbjahr 1893/94 werden wieder auf 35 Pf. pro Kind und Tag normirt. — Der Keller im ehemals Trögisch'schen Hause ist bis jetzt für 30 M. verpachtet gewesen; er wird für die nächsten drei Jahre an den bisherigen Pächter für jährlich 25 M. weiter verpachtet. — Der Unterbringung der zur Zeit im Krankenhaus befindlichen geisteskranken Frau Schulz in einer Verpflegungsanstalt stimmt Vers. mit der Maßgabe zu, die Kosten bis zur Höhe von 100 M. jährlich zu tragen. — Die Baubewerkschaft hat die Fortsetzung der Pflasterung der Kleinen Bahnhofstraße beantragt, die 3700 M. erfordern wird. Die Arbeiten sollen dem Steinsechmeister Herrn Barnitzke übertragen werden. Mag. hat den Antrag genehmigt, Vers. schließt sich dem an. — Für die Taubstummen-Anstalt in Plegitz wird ein jährlicher Beitrag von 30 M. für die nächsten drei Jahre bewilligt, die gleiche Summe für dieselbe Zeit auch für den Schleisschen Forstverein. — Die Petroleum-Lieferung pro 1893/94 wird Herrn Peltner übertragen. — Herr Lehrer Hartmann hat seine Pensionierung vom 1. Januar 1894 ab beantragt. Die Schuldeputation und der Magistrat haben dem Antrag zugestimmt, was auch seitens der Vers. geschieht. Als Ersatz ist Herr Lehrer Reihner-Vielhöflich in Vorschlag gebracht worden. Vers. stimmt auch dem zu. — Gegen die definitive Anstellung des Thurmwächters Pflüger hat Vers. nichts einzuwenden. — Zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter für den 11. Bezirk wird an Stelle des Schubmachermeisters Herrn Hoffmann, der sein Amt wegen Ueberbürdung niedergelegt hat, Herr Kulzinski gewählt. — Dem Antrag des Turnvereins auf abermalige Gewährung der kostenfreien Benützung der Turnhalle für das Winterhalbjahr 1893/94 wird gewillfährte. — Die städtischen Rechnungen pro 1892/93 sind gelegt und werden der Rechnungsdeputation zur Prüfung überwiesen. — Es scheiden am 1. Januar die drei Stadträte Schöcknecht, Kleint und Rothe aus. Die Wahlcommission wird bis zur nächsten Sitzung Vorschläge betreffend Wiederwahl bezw. Neuwahl machen. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß diese Wahlen nach der Geschäftsordnung vor dem 1. Juli hätten vorgenommen werden sollen.

Der Vers. ist ein Ortsstatut betreffend die Ausführung der Canalisation zugegangen und gedruckt unter den Mitgliedern verteilt worden. Es sollen dadurch nach Mitteilung des Beigeordneten Rothe die Abwässer der Straßen, welche canalisiert werden sollen, zu bestimmten Beiträgen verpflichtet werden. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld regt dabei an, überhaupt einen Canalisations-Plan zu entwerfen, dessen Verwirklichung nach und nach erfolgen könne. Stadtv. Wähle bittet das Statut abzulehnen und das Abkommen mit den Abwässern von Fall zu Fall zu treffen, weil sonst die Hausbesitzer mit langen Fronten gar zu sehr belastet werden. Beigeordneter Rothe erklärt, daß das neue Communalsteuergesetz die Verpflichtung der Abwässern auch zu diesen Beiträgen verlangt. Stadtv. Staub verlangt gleichfalls im Prinzip die Aufstellung eines Canalisations-Planes und beleuchtet sodann die Härten, welche das vorliegende Statut aufweist. Es werde zumeist eine starke Belastung auch kleinerer ohnehin mit hohen Steuern beschwerter Bürger gefordert, welche manchen in Not-

lage versetzen könnte. Grünberg sei die gesündeste Stadt Schlesiens, und eine Nothwendigkeit der Canalisation wäre erst zu beweisen. Während in den andern Paragraffen den Bürgern nur Opfer auferlegt werden, schließt § 15 eine billige Entschädigung für Schäden aus, die durch falsche Anlage (Rückstauwässer) verursacht werden können. Die Sache sei so wichtig, daß ein Abdruck dieses Ortsstatuts in den Blättern und eine öffentliche Discussion geboten erscheine. Der im Statut vorhandenen Härten wegen bittet Redner um Ablehnung der Vorlage. Stadtv.-Vorsteher Sommerfeld weist darauf hin, daß diesem Ortsstatut die Erfahrungen anderer Städte zu Grunde liegen und daß sich in keinem derartigen Statut solche Härten vermeiden lassen. Das Ortsstatut sei erforderlich, gerade um ungleichenmäßige Behandlung zu vermeiden. Redner wünscht, daß ein Canalisationsplan in das Ortsstatut aufgenommen werde, und beantragt, damit eine Commission zu beauftragen, die auch die größten Härten aus dem Statut zu entfernen haben würde. Stadtv. Staub schließt sich diesem Antrage an, ebenso Stadtv. Wenzel, der das vorliegende Statut für unausführbar hält. Stadtv. Schüller erhebt die Vorlage vollständig abzulehnen, was das Interesse der Mitbürger unbedingt erheische. Bei der Abstimmung wird die einfache Annahme des Statuts einstimmig abgelehnt, ebenso der Antrag Sommerfeld auf Einsetzung einer Commission. Damit ist der Magistratsantrag gänzlich gefallen.

Die erledigte Uchmisterstelle hatte Mag. dem Herrn Schlossermeister U. P. Peltner übertragen. Herr Peltner hat sich bereit erklärt, den ihm gestellten Bedingungen nachzukommen. Vers. hat gegen den Magistratsbescheid nichts einzuwenden. — Die bisherigen Verpflegungssätze für das Arbeitshaus (45 Pf. für Erwachsene, 35 für Kinder) werden auch für das nächste Halbjahr angenommen. — Am 1. Januar scheiden aus der Stadtverordnetenversammlung aus die gegenwärtigen Stadtv. Hartmann, Linke, Weber, Pänisch, Wahlenberg, Delvendahl, Wähle, Rob. Wenzel, Staub, Künzel, Salomon, Kärger, Sudek. Für diese sowie für die früheren Stadtv. Eddersheim und Dr. Pusch sind Ergänzungswahlen notwendig; ferner Ersatzwahlen für die früheren Stadtv. Conrab, Fr. Schulz und Mannig. Die Ergänzungswahlen finden vom 14 bis 17. November d. J. statt. Vers. wählt die erforderlichen Beisitzenden zu dem Wahlacte sowie deren Stellvertreter. — Der Aufstellung einer Kaskolaterne am sog. Herrenteiche stimmt Vers. zu.

Seitens des Mag. war petitionirt worden wegen eines staatlichen Zuschusses zur Erhaltung des Realgymnasiums beauftragt Durchführung des Normalstatuts sowie Uebernahme der Relictenverforgung. Der Minister hat vorläufig 4900 M. für ein Jahr (bis 1. April 1894) bewilligt unter der Bedingung, daß neben Einführung des Normalstatuts die Relictenverforgung von der Stadt übernommen wird. Was sonst noch von der Stadt verlangt wird, ist in außerordentlich eingehenden Bestimmungen ausgedrückt, scheint aber nach dem Eindruck, den das Schriftstück bei der einmaligen Verlesung macht, wenig Bedenken zu erwecken. Wenigstens hat sich der Magistrat mit der Annahme der 4900 Mark unter den gestellten Bedingungen einverstanden erklärt. Es kam dabei zur Erörterung, daß die Stadt 46370 Mark Lehrgelälter für das Realgymnasium zu zahlen hat; davon entfallen 7% auf den Relictenfonds. In der Versammlung wies Stadtv. Staub die Frage auf, ob man nicht die Zustimmung zu der Relictenverforgung von der fortdauernden Gewährung der für das Jahr 1893/94 zugesagten 4900 M. staatlichen Zuschusses abhängig machen könne. Beigeordneter Rothe und Stadtv.-Vorst. Sommerfeld machen darauf aufmerksam, daß die Regierung hierbei nach allgemeinen Grundregeln verfähre und sich keine Sonderbedingungen stellen lasse, daß der einmal bewilligte Zuschuß übrigens jedenfalls alljährlich gewährt werden würde, wenn die Stadt die ihr gestellten Bedingungen erfülle. Darauf wird der Magistrats-Antrag angenommen.

Die letzte Vorlage ist die der neuen Feuerlöschordnung. Dieselbe ist erst kurz vor der Sitzung beim Vorsitzenden eingegangen. In der Begleitschrift des Magistrats heißt es, daß vor Jahresfrist schon seitens des Bürgermeisters ein Entwurf einer Feuerlöschordnung eingebracht sei, der aber nach Ansicht des Stadtv. Staub nur für große Städte passe. Nunmehr habe der Bürgermeister nach dem Forster Statut eine neue Feuerlöschordnung fertiggestellt, die der Magistrat genehmigt habe. Dieselbe sei der Sicherheitsdeputation zugestellt worden, von welcher mehrere Mitglieder verlangt haben, daß sie der gemischten Commission überwießen werde. Der Decernent, Stadtrath Ribbeck, habe Krankheits halber diese Commission bisher nicht eintreten lassen, und so stelle der Mag., um die Sache endlich zu erledigen, den Entwurf alsbald der Vers. zu. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld ist der Meinung, daß dieser neue Entwurf, welcher der gemischten Commission noch nicht vorgelegen hat, an den Mag. zurückgewiesen werde mit dem Ersuchen, ihn zunächst der gemischten Commission zu unterbreiten. Stadtv. Staub theilt mit, daß aus den Verhandlungen der gemischten Commission mit, welche zur Verabredung des ursprünglichen Entwurfes eingesetzt worden sei. Nicht er, sondern diese gemischte Commission und eine aus derselben gewählte Vierer-Commission habe den ursprünglichen

Entwurf einer Feuerlöschordnung abgelehnt, sowohl wegen einer Reihe von stilistischen Fehlern, als auch, weil sie unsern Verhältnissen nicht entsprochen habe. Die Vierer-Commission sei nun mit der Ausarbeitung einer neuen Feuerlöschordnung beauftragt worden, deren Grundzüge er, Redner, allerdings auf Grund unserer bewährten alten Ordnung und auf Grund derjenigen verschiedener schlesischer Städte aufgestellt habe. Die zweite Feuerlöschordnung entspreche durchweg unsern Verhältnissen und habe die Zustimmung sowohl der Vierer-Commission, die aus zwei Stadträthen und zwei Stadtverordneten zusammengesetzt war, als auch diejenige der gemischten Commission gefunden. Da zu letzterer auch die Vorstände der Turner-Feuerwehr und des die Abperrungsmannschaften stellenden Krieger- und Militärvereins gehören, dürfte man dieser Commission wohl genügend Sachverständniß beimeessen. Der Mag. aber habe diese zweite Feuerlöschordnung pure verworfen, was ihn (Redner) um so mehr wundere, als ja zwei Stadträte bei der Ausarbeitung derselben wesentlich mitgewirkt haben. Er hätte erwartet, daß diese Herren den zweiten Entwurf im Magistrat verteidigen würden. Nun habe der Magistratsdirigent einen dritten Entwurf fertiggestellt, den Redner sowohl in stilistischer wie in sachlicher Hinsicht einer herben Kritik unterzieht. Der neue Entwurf sei der Sicherheitsdeputation nur zur Kenntnissnahme überwiesen worden, müsse also als vollständig druckfähig betrachtet werden sein. Es fanden sich aber z. B. nur über den ersten Paragraphen Bestimmungen, überschrieben, über den andern nicht. Ferner erweise sich als Zauberkunststück die Bestimmung, daß eine gewisse Zahl (200) zum Feuerlöschdienste Verpflichteter ausgelost, und daß dabei das Lebensalter, und zwar vom jüngsten Pflüchtigen angefangen, berücksichtigt werden solle. Beide Bestimmungen seien eben unvereinbar mit einander. Auch seien für die Polizeiverwaltung zu viele Befugnisse gefordert. Daß dies nicht gut sei, gebe u. A. aus Folgendem hervor: Es war vor einiger Zeit von der Polizei beantragt worden, den Thurmwächter abzuschaffen und durch Polizeibeamte in der evangelischen Kirche Sturm läuten zu lassen. Dies sei von der Sicherheitsdeputation abgelehnt worden, da die meisten Feuer denn doch vom Thürmer bemerkt werden und wir auch auf den Dörfern Communalbesitz zu schätzen haben. Zudem hätten die hier in Arbeit stehenden Personen aus den Dörfern Interesse daran, benachrichtigt zu werden, wenn in ihrem Wohnorte Feuer ausgebrochen ist, um ihr Hab und Gut zu retten. Stadtv. Staub schließt mit dem Ersuchen, der gemischten Commission zu vertrauen und den neuesten Entwurf zunächst an dieselbe gelangen zu lassen. Stadtv. Beuchelt stellt den Antrag, auch die von der gemischten Commission angenommene Feuerlöschordnung drucken zu lassen, damit man sich für die eine oder die andere entscheiden könne. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld bleibt bei seinem Antrag stehen, weil zunächst die Entscheidung der gemischten Commission abzuwarten sei. Stadtv. Beuchelt beantragt eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung anzuberäumen, in der beide Feuerlöschordnungen gedruckt vorgelegt werden. Stadtv. Wenzel hält dies Verfahren erst für wünschenswerth, nachdem die gemischte Deputation eine Entscheidung über die neueste Vorlage getroffen haben werde. Stadtv. Beuchelt bleibt bei seinem Antrage und bemerkt, daß bis zur außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung die Commission sich schlüssig machen könne. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld erklärt sich nunmehr mit dem Antrag Beuchelt einverstanden, jedoch mit der Maßgabe, daß die zu druckenden Entwürfe vor der anzuberäumenden außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung der gemischten Commission durch den Magistrat zur Verabredung zugestellt werden. Dieser Antrag wird angenommen.

Vor Eintritt in die geheime Sitzung fragt Stadtv. Staub an, ob das Verdict wahr sei, daß eine Polizeiverordnung mit drakonischen Bestimmungen (darin u. A. auch Polizeistunde für Grünberger Locale) beabsichtigt sei. Wenn das betreffende Verdict sich bestätigen sollte, würden leicht die wichtigsten Interessen einer Anzahl von Gewerbetreibenden betroffen werden können. Redner ist der Meinung, daß es vor Erlass von polizeilichen Verordnungen, welche für die Stadt von so außerordentlicher Tragweite sind, wünschenswerth wäre, die Ansichten der Vertreter der Bürgerschaft, das ist der Stadtverordnetenversammlung, zu vernehmen. Er behalte sich übrigens vor, den heute abwesenden Herrn Magistratsdirigenten in der nächsten Sitzung über diesen Gegenstand zu interpelliren.

Es folgt eine geheime Sitzung.

Die Cholera.

Das kaiserliche Gesundheitsamt machte am Mittwoch folgende Cholerafälle bekannt: In Hamburg wurden vom 26. bis 27. September Morgens 6 Neuerkrankungen festgestellt, in Jekboe eine Neuerkrankung, in Stettin ein tödtlich verlaufener Krankheitsfall (Arbeiter, am Volkswerk wohnhaft). — Wolff's Bureau meldet noch eine Erkrankung an Cholera aus Altona.

Der Bericht des Gesundheitsamtes vom Donnerstag lautet: In Hamburg wurden vom 27. bis 28. September Morgens 4 Neuerkrankungen, darunter eine mit tödtlichem Ausgange, festgestellt, in Cuxhaven zwei

Idiotisch verlaufene Erkrankungen, in Altona, Stadt-
theil Ottensen, zwei Erkrankungen, in Bodenwerder,
Kreis Hameln, eine Heuerkrankung, in Kirchborum,
Kreis Weener, Regierungsbezirk Aurich, ein idiotisch
verlaufener Krankheitsfall. — Die beiden Fälle in
Curbaven betreffen nach dem „Boiss'schen Bureau“ zwei
Heizer eines von See nach Curbaven zurückgekehrten
Dampfers. — Nach Berliner Blättern ist die Arbeiter-
frau Rosalie Dertner in Berlin gestern als Cholera-
verdächtig in das Moabiters Krankenhaus gebracht worden.

Der italienische Cholerabericht von Mittwoch
meldet: In Palermo sind am Dienstag 16 Er-
krankungen an Cholera und 13 Todesfälle, in Livorno
26 Erkrankungen und 4 Todesfälle vorgekommen. —
Der Bericht von Donnerstag lautet: Aus den Or-
tschaften Batti und Marina in der Provinz Messina
werden 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle gemeldet.
In Palermo sind am Mittwoch 24 Personen an
Cholera erkrankt und 11 gestorben, in Livorno 33
erkrankt, 16 gestorben.

In Rußland wüthet die Cholera noch mit voller
Heftigkeit. Vom 21. bis 26. d. Mts. sind in Peters-
burg 263 Erkrankungen und 118 Todesfälle vorge-
kommen, vom 19. bis 24. d. M. in Moskau 12 Er-
krankungen und 9 Todesfälle, vom 21. bis 24. d. M.
in Kronstadt 14 Erkrankungen und 6 Todesfälle, vom
10. bis 16. d. M. in Warschau 1 Erkrankung und
1 Todesfall, in derselben Zeit in den Gouvernements
Wolhynien 390 Erkrankungen und 140 Todesfälle,
Zakaterinoslaw 414 bezw. 175, Kalisch 10 bezw.
5, Kiew 548 bezw. 223, Kurland 248 bezw. 117,
Molokow 229 bezw. 76, Radom 15 bezw. 11, Sa-
mara 115 bezw. 50, Smolensk 7 bezw. 5, Tschir-
nigow 177 bezw. 55. Vom 17. bis 23. d. M. erkrankten
in dem Gouvernement Winsk 83 Personen und
starben 31, vom 2. bis 16. d. M. in Podolien 1704
bezw. 652, vom 13. bis 19. d. M. in Siedlez 8 bezw.
4, vom 18. bis 20. d. M. in Lublin 1 bezw. 1.

Auch in Rumänien herrscht die Cholera noch
immer. Vom 26. zum 27. d. M. sind in Braila
6 Erkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen, in
Galatz 1 Erkrankung, in Sulina 4 Erkrankungen
und 1 Todesfall.

Der türkische Cholerabericht vom 27. d. M. lautet:
In Konstantinopel ist ein Todesfall an Cholera
vorgekommen. In Sutarli sind zwei Personen er-
krankt; im Allgemeinen ist der Gesundheitszustand der
Stadt zufriedenstellend. Im Irrenhause zu Sutarli
kam kein neuer Fall vor, von den früher erkrankten
Personen sind zwei gestorben. In Bagdad kamen
vom 22. bis 23. d. M. 6 Erkrankungen vor.

Ein Drama auf dem Meere.

Nach dem Französischen von A. Sy.
(Schluß)

„Das ist denn doch eine gar zu primitive Heirath,
die der jugendpften Gesellschaft in Lima nicht sehr ge-
fallen haben wird?“

„Als Jules Leverac dieses große Vermögen er-
worben hatte, dessen er übrigens durchaus nicht
bedurfte, dachte er daran, nach Peru zurückzu-
kehren. Er führte seinen Vorschlag aus und reiste mit
seiner Indianerin und seinen zwei Kindern ab. In
Lima wurde die junge Frau in der katholischen Religion
unterrichtet, mit ihren zwei Töchtern getauft und trotz
des Geschreies und der Proteste kirchlich mit Jules
getraut.“

„Mordreau!“ rief der Commandant. „Dieser junge
Leverac hat ebenso galant wie als Ehrenmann ge-
handelt.“

„Ja, aber so hat es die höhere Gesellschaft in
Lima, von der Sie eben gesprochen haben, nicht aus-
genommen. Der Besitzer von fünf Millionen Francs
und einzige Erbe eines noch beträchtlicheren Vermögens
heirathet eine Squaw, eine Indianerin! ... Und es
gab doch so viele junge Peruanerinnen aus guter Fa-
milie, die er hätte ehelichen können! Daher Witz aller
Art, unverständlicher Groll. Seit zwei Jahren regnete es
nur Spottereien gegen Leverac, so daß die Familie die
Küchle hat, nicht mehr nach Peru zurückzukehren. Der
Vater, welcher das Benehmen seines Sohnes voll-
kommen gutgeheßen hat, wird allein wieder dahin
reisen, um ihr ungeheures Vermögen zu realisiren.“

„Und an Bord hat dieser kleine Krieg gegen die
charmanten Madame Leverac wieder begonnen. ... Sie
haben Recht, mein lieber Desouche; die Sache könnte
tragischen Ausgang nehmen. Ich werde meine Augen
gut offen halten. ...“

„Thun Sie das, mein Commandant. Der englische
Commissar hat mir einen jungen Mann Namens
Sorono signalisirt, der besonders herb und rücksichtslos
in seinen Spottereien ist. Es scheint, daß Herr Jules
Leverac seiner Schwester vor seiner Abreise nach
Colorado stark den Hof gemacht hatte.“

In diesem Augenblick ertönte vom Vorderdeck her
ein Kanonenschuß. Es war das erste Zeichen für die
am Lande befindlichen Passagiere. In einer halben
Stunde sollte die „Amerique“ in See stechen.

Seit vier Tagen hatte das Pachtboot „Amerique“ auf
seiner Fahrt nach Südwesten das unergiebliche Meer der
Karabben mit seinen duffgeschwängerten Rastchen und
sternförmigen Rastchen weit hinter sich gelassen und durch-
schnitt mit einer Geschwindigkeit von 500 bis 600 Rues
in 24 Stunden die grauen Wogen des Oceans. Das
Wetter war den ganzen Tag frisch und ruhig. Das
Verdeck war den ganzen Tag über von Passagieren und
Damen in frischen und eleganten Toiletten überfüllt.
Da und dort bildeten zusammengedrängte Paare und
Feldbessel Gruppen für eine belebte Conversation und
Nachausbrüche. Das Verdeck der „Amerique“ war
während dieser Ueberfahrt wirklich stark bevölkert. Der

Commandant bot alles auf, seinen Passagieren so viel
Zerstreuung als möglich zu bieten. Von einigen jungen
Leuten unterstützt, hatte er gerade für diesen Abend
ein Concert organisiert, dessen Programm durch Ver-
mittlung des Commissars veröffentlicht und angeschlagen
wurde und allgemein Beifall fand. Flöten-, Violin-
und Piano-Soli, Duette und Ensembles, Gesangs-
pielen aus Oper, komische Chansonnetten. ... es ist
erstaunlich, wie viele musikalische Ressourcen die Passa-
giere eines großen Pachtbootes bieten! Am gedachten
Abend war also der große Speisesaal hergerichtet, von
einem zahlreichen Publikum erfüllt.

Das Concert wurde vortrefflich ausgeführt. Die
komischen Sänger, welche sich in dem für die Damen
reservirten Salon eingerichtet hatten, errangen einen
kolossalen Erfolg. Einer von ihnen, ein Peruaner, mit
braunem Teint, schwarzen Augen und einem schönen
Schnurrbart, wußte trotz seines barten und hoch-
muthigen Benehmens das Gelächter des ganzen Saales
mit seiner Reger-Habanera zu erregen, die er auf die
bröckliche Weise gesungen und getanzt hatte.

„Bis, bis!“ riefen die französischen Passagiere.

„Otra vez, otra vez!“ die Peruaner. In der ersten
Reihe der Zuschauer saßen Herr und Madame Leverac
mit ihren Kindern, die bis zu Thränen lachten. Sie
hatten Herrn Sorono, wie das ganze Publikum, aus
allen Kräften applaudirt. Dieser war auf eine neben
dem Piano improvisirte Estrade gestiegen, wo er sich
gegen das Publikum verbeugte und mit dem vibrierenden
Accent, wie er den französischen Sprechenden Spaniern
eigen ist, folgende Anekdote hielt:

„Meine Herren und Damen! Es ist Jemand da,
der Ihnen, obgleich sein Name nicht im Programm
erscheint, eine Ueberraschung bereiten will. Die hier
anwesende Madame Leverac wird Ihnen den Kriegs-
tanz ihres Stammes auführen. Sie tanzt ihn zum
Entzücken, da sie ihn j. d. m. so oft ihr Vater das
Kriegslied, den Tomahawk, ausgrub, zum Besten ge-
geben hat.“

Die Passagiere blickten sich einen kurzen Augen-
blick erkant an. Einige, welche den grausamen Spott
verstanden, gaben durch Zischen ihre Mißbilligung zu
verstehen. Madame Leverac Anstich war unter seinem
kupferfarbigen Teint aschgrau geworden.

„Glender Beleidiger.“ zischte Leverac zwischen den
Zähnen. — „es ist genug!“

Und zwei Schiffe krachten.

„Soy matado, Soy matado! Ich bin des Todes!“
rief Sorono, indem er mit der rechten Hand an die
Brust griff, während die Linke schlaff herabhängte. Dann
stürzte er blutig mit schwerem Fall auf die Estrade hin.

„Er ist todt, nicht wahr?“ fragte der Gemahl der
schönen Indianerin. — „Jetzt kommt die Reihe an den
Mörder!“

Das Alles war in weniger Zeit geschehen, als man
zum Erzählen braucht. Einige Frauen wurden ohn-
mächtig, andere schrieten sich schreiend. Der Com-
mandant sprang aus dem Hintergrund des Saales
hervor, sich gewaltsam durch die Menge Bahn brechend.
Der Tumult hatte seinen Höhepunkt erreicht. Aber
noch war nicht Alles zu Ende! — Madame Leverac
mit stieren Augen und verzerrten Zügen, einen kleinen
Dolch mit breiter Klinge in der Hand, stürzte auf den
Ort zu, wo die beiden entseelten Körper lagen.

Auf der Estrade angelangt, warf sie sich auf die
Leiche Soronos, und ehe sie Jemand verhindern, ja nur
daran denken konnte, beschrieb der Dolch einen leuchten-
den Kreis um den Hirnschädel des Peruaners, und ein
eiskalter blutiger Stach hob sich in den Händen der
Indianerin in die Luft empor. Dann begann sie ein
verzerrtes Geschrei auszustößen und zu tanzen.
Die Arme war ganz plötzlich wahnsinnig und wieder
zur Wilden geworden. Der Commandant hatte nichts
anderes mehr zu thun, als den Todesfall aufzunehmen.
Der Vordemcommissar verfaßte einen Bericht für die Be-
hörde von Saint-Nazaire.

Während der Nacht verschlang ein nasses Grab
zwei Leichen.

Es heißt, daß sich Madame Leverac noch in einer
Irrenanstalt der Umgebung von Paris befinde.

Arme Tochter der Prairien des fernen Westens! ..

Bermischtes.

— Grubenarbeiter-Ausstände. In Mons
ist die Zahl der Ausständigen im Abnehmen. Die
Arbeiter von drei Kohlengruben in Quaregnon nahmen
die Arbeit wieder auf, diejenigen von Levant Fleuru
bei Guesmes gleichfalls. In dem Kohlenbecken Lüttich
hat sich gestern auch die Lage gebessert. In dem
ganzen Becken, wo noch etwa 500 Arbeiter ausständig
sind, herrscht vollkommene Ruhe. — In mehreren
Kohlengruben des Kohlenreviers von Charleroi ist
die Belegschaft gestern früh nicht angefahren. Die
Zahl der Ausständigen wird auf 1700 geschätzt.

— In Gruppe 158 der Weltausstellung zu
Chicago (Musik und Musikinstrumente) erhielt
Deutschland 34, Oesterreich 26 Preise; für Präcisions-
Instrumente und Photographien z. wurden Deutschland
96 und Oesterreich 5 Preise zuerkannt.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg

Doering's Seife mit der Cule nach eigen-
artigem Verfahren hergestellt aus den best-
geläuterten Materialien, bewirkt: zarte Haut,
schönen Teint und jugendfrisches Aussehen; ver-
hindert: raube, rissige Haut, vorzeitige Runzeln und
gealtertes Aussehen. Sie ist trotz des billigen Preises,
nur 40 Pf. per Stück, die beste Seife der Welt!
Zu haben in Grünberg g. Schl. bei Ad. Donat

P. Richter. Doering & Co., Frankfurt a. M.

Fahrplan für Station Grünberg

vom 1. October 1893.

Grünberg- ^{Berlin.} Stettin.			
Grünberg	Abf.	6.40	11.58
Rothenburg	Anf.	6.55	12.13
Reppen	Abf.	7.—	12.23
Frankfurt	Anf.	8.22	1.47
Frankfurt	Abf.	8.33	1.59
Berlin-St.	Anf.	9.—	2.27
Berlin-St.	Abf.	9.08	2.35
Reppen	Abf.	11.10	4.27
Stettin	Abf.	8.34	2.06
Stettin	Anf.	9.19	3.02
Stettin	Anf.	2.16	6.01
Stettin- ^{Berlin.} Grünberg.			
Stettin	Abf.	6.34	2.33
Stettin	Anf.	9.20	4.54
Reppen	Abf.	6.35	9.41
Reppen	Anf.	7.26	10.37
Berlin-St.	Abf.	8.10	3.54
Frankfurt	Anf.	10.04	5.26
Reppen	Abf.	6.51	10.15
Reppen	Anf.	7.24	10.44
Rothenburg	Abf.	7.36	10.55
Rothenburg	Anf.	9.04	12.22
Grünberg	Abf.	9.10	12.58
Grünberg	Anf.	9.29	1.18
Grünberg-Rothenburg-Crossen-Guben-Leipzig.			
Grünberg	Abf.	4.07	6.40
Rothenburg	Anf.	4.31	6.55
Rothenburg	Abf.	4.36	7.45
Crossen	Abf.	5.10	8.19
Guben	Anf.	5.48	8.58
Cottbus	Anf.	6.40	9.50
Leipzig	Anf.	10.17	12.44
Leipzig-Guben-Crossen-Rothenburg-Grünberg.			
Leipzig	Abf.	8.36	2.40
Cottbus	Anf.	12.36	5.31
Cottbus	Abf.	8.11	1.06
Guben	Anf.	9.02	1.53
Guben	Abf.	2.57	7.05
Crossen	Abf.	3.54	8.18
Rothenburg	Anf.	4.35	9.03
Rothenburg	Abf.	5.05	9.10
Grünberg	Anf.	5.26	9.29
Grünberg-Rothenburg-Büßschau-Posen.			
Grünberg	Abf.	4.07	6.40
Rothenburg	Anf.	4.31	6.55
Büßschau	Abf.	4.55	10.27
Büßschau	Anf.	5.29	10.53
Posen	Anf.	6.20	11.34
Posen	Abf.	6.36	12.47
Posen	Anf.	8.50	2.29
Posen-Büßschau-Rothenburg-Grünberg.			
Posen	Abf.	1.34	4.49
Büßschau	Anf.	2.50	6.31
Büßschau	Abf.	3.28	6.36
Rothenburg	Anf.	4.10	7.18
Rothenburg	Anf.	4.31	7.39
Grünberg	Anf.	5.05	9.10
Grünberg	Anf.	5.26	9.29
Grünberg-Glogau-Briegnitz-Königszell.			
Grünberg	Abf.	5.30	9.32
Neusalz	Abf.	6.05	10.07
Neusalz	Abf.	6.24	10.24
Glogau	Anf.	6.53	10.52
Glogau	Anf.	7.21	11.09
Raudten	Anf.	7.49	11.39
Raudten	Abf.	7.56	11.43
Briegnitz	Anf.	9.47	1.36
Raudten	Abf.	7.59	11.45
Briegnitz	Anf.	8.56	12.44
Königszell	Anf.	10.18	2.16
Königszell-Briegnitz-Glogau-Grünberg.			
Königszell	Abf.	10.20	2.52
Briegnitz	Abf.	6.53	11.38
Raudten	Anf.	7.48	12.34
Briegnitz	Abf.	6.—	10.40
Raudten	Anf.	7.53	12.34
Raudten	Abf.	7.58	12.40
Glogau	Anf.	8.27	1.07
Glogau	Abf.	5.17	10.27
Neusalz	Abf.	5.46	10.58
Neusalz	Anf.	6.—	11.12
Grünberg	Anf.	6.37	11.54
Grünberg-Sagan-Zorau.			
Grünberg	Abf.	5.30	9.32
Neusalz	Anf.	6.02	10.04
Neusalz	Abf.	6.07	7.35
Freystadt	Anf.	6.26	8.01
Freystadt	Abf.	6.43	8.32
Sagan	Anf.	7.50	10.12
Sagan	Abf.	8.28	1.13
Soran	Anf.	8.42	1.32
Soran-Sagan-Grünberg.			
Soran	Abf.	8.44	2.22
Sagan	Anf.	8.58	2.36
Sagan	Abf.	8.27	11.48
Freystadt	Anf.	9.31	1.16
Freystadt	Abf.	5.29	9.36
Neusalz	Anf.	5.48	9.59
Neusalz	Abf.	6.03	11.16
Grünberg	Anf.	6.37	11.54

Strickgarne, Strümpfe u. Längen,

in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

nur bewährte Qualitäten,

Wollene Unterzeuge, nu vorzügliche Fabrikate,

A. O. Schultz, Niederthorstr. 14,

Wollwaren-Special-Geschäft.

Mathenower Uhrenall. Art, Ketten für Damen und Herren unter reell. Garantie empf. billigt **A. Zellmer**, Uhrmacher, Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 67. Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Nähmaschinen in reellem, vorzüglich arbeitendem Fabrikat. **C. A. Schellmann**, Optiker, Breitestr. 75.

Gardinen, größte Auswahl, neueste Muster, beste Qualitäten, Elle von 20 Pf. an, **Läuferstoffe** in allen Breiten und Farben, Mustern, Elle von 16 Pf. an, **Vorhänge u. Möbelstoffe**, Teppiche, Bettvorleger, Tischdecken, Commodedecken, Bettdecken, Strohfäcke zu spottbilligen Preisen. **Selmar Petzall**, Poststr. 2.

Betttücher ohne Naht von 1 Mark an, **Kinderkleidchen** in allen Größen von 60 Pf. an, **Knabenanzüge** in größter Auswahl, **Stroh- u. Getreidesäcke** in allen Sorten und zu billigsten Preisen am Markt. **Frau Wilhelm Köhler**.

Möbel! Möbel! empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagszahlungen bewilligt. Gelegenheitskäufe von gewebtem Glas, in allen Farben; **Gardinen**, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch. Größte Auswahl von Reisekoffern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Bächerträgern, Bettchen, Leder-Kinderstühle, diversen ff. Lederwaren, Spazierstöcke bei

Alex. Kornatzki. Nur gut gepolsterte Sophas. Lieferung von Holz-Zaloufen.

Fahrräder liefert zu Fabrikpreisen mit 30% Rabatt **A. Zellmer**, Grünberg i. Schl., Berstr. 67. Fahrunterricht u. Reparaturen gratis.

Eiserne Bettstellen mit und ohne Matratze empf. billigt **H. E. Conrad**, Eisenhandlg.

Koffer! Koffer! von 2,25 M. an empfiehlt **Otto Teichert**, Niederstr. 58.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend. **Fabrik Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Haben Sie Sommersprossen? Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Seifenmilch-Seife** (mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) v. Bergmann & Co. i. Dresden. à St. 50 Pf. bei Wilh. Mühle, Seifenfabrik i. t.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

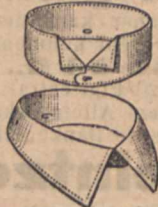
für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen • **Malz-Extract mit Kalk.**

gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenben Eisenmitteln, welche bei Blutmuth (Eisenschuch) etc. verordnet werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mark.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Strasse 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.



Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche

ist mit **Webstoff** überzogen und in Folge dessen von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das Waschlohn eines leinenen.



Vorräthig in Grünberg bei

A. Werther, Buchbinder; **R. Knispel jun.**, Buchbinder; **Carl Dehmel**, Schulstr.-Ecke; **Otto Dehmel**, Berlinerstr.; **Adolf Kappel**.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Samstag, den 1. October**, im Hause des Herrn Rentier **Loos**, Zöllicher Chaussee 4, vis-à-vis dem Russischen Kaiser, eine



Bäckerei,

verbunden mit Mehl- und Kleiegeschäft, eröffne. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeichne ich

Otto Seiffert.

Auf Wunsch sende ich jedes Quantum Waare frei ins Haus.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich von **Montag, den 2. October** ab, die

Brot- und Weiß-Bäckerei des Herrn Herm. Kapitschke, Lanfzigerstraße Nr. 6,

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Herrschaften mit guter und schmackhafter Waare zufrieden zu stellen und bitte daher, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Paul Haupt, Bäckermeister.

Das Frühstück sende auf Wunsch frei ins Haus.

Zur Herbst- u. Winter-Saison

zeige den Engana **sämmtlicher Neuheiten** in Ueberzieher- und Anzugs-Stoffen u. s. w. hiermit ergebenst an.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

R. Franz, Tuch- u. Buckskin-Lager.



Neu! Catarrhalis Neu!

Apotheker Senff's

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam

1/1 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.75, 1/4 Fl. Mk. 1.00.

Heilungs-Kräuterhonig-Essenz

1/1 Fl. Mk. 1.50, 1/2 Fl. 1.00.

Heilungs-Kräuterhonig-Pastillen

à Schachtel Mk. 1.00 und Mk. 2.00.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen. Hals- und Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im **General-Depôt:** in der

Kgl. priv. Apotheke „**Zum rothen Adler**“, Berlin C., Ross-Str. 26,

sowie in allen grösseren Apotheken Deutschlands m. Gebrauchsanweisung, wo nicht, beziehe man direct aus der obigen Apotheke.

Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau Firma und Schutzmarke! — Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme.

Herzliche Bangerwerkschule

Wint. 20. Oct. Holzminden Wtr. 02/03
Vorunt. 2. Oct. 973 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Dankagung.

Seit langer Zeit litt ich an Verträmmen. Das Bett wurde sehr häufig nach gemacht, und nirgends konnte ich Hilfe finden. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Sape in Hannover, der mich völlig heilte. Spreche meinen tiefsten Dank aus.

(gez.) E. Fricke, Witten bei Alten.

Neuheit!

die vollkommenste Erfindung!

Keine Wische mehr!

Welt-Leder-Glanz D. R.-P. 68995

erhält dem Schuhwerk seine Geschmeidigkeit und giebt jedem Leder schneller und schöneren Glanz als Wische. Der Glanz bleibt 3—4 Tage, selbst bei Nässe stehen. Grosse Arbeitersparniss, kein Beschmutzen der Bekleider, macht jedes Lederzeug wie neu.

Zu haben in Dosen à 10, 25, 50 und 125 Pf. bei

Wilhelm Meyer, General-Depot. Wiederverkäufern Rabatt.

Guten Roggen

fauf **Consum-Verein Grünberger Fabriken. A.-G.**, Grünstr. 25.

Gehaltreiche Fabrikkartoffeln

kaufe wieder jeden Posten für die Actien-Stärkefabrik Slogau; er bitte mir bemerkte Offerten fr., nicht unter 10 Pfd.

F. Broesel,

Breslau, Höfchenstraße 82.

1000 Str. Breßäpfel

hat abzugeben

Oswald Zaumseil, Guben.

Trambenken von Wappelholz im der

Plankmühle Grünberg.

Montag, den 2.

October, treffe ich mit einem Transport

stark ostpreussischer Pferde in Zöllichau

ein. **H. Buchholz**, Zöllichau.

verkauft **Gute Arbeitspferde**

W. Jungnickel.

Dom. Schertendorf hat

20 Stück Ferkel zu verkaufen.

Druck u. Verlag von W. Leysohn, Grünberg.